

INTERREG IVC Mini-Programm



European **n**etworks, **e**xperience and **r**ecommendations
helping **c**ities and **c**itizens to become **E**nergy **E**fficient

Europäische Netzwerke, Erfahrungen und Empfehlungen zur
Steigerung der Energieeffizienz in Kommunen und bei den Bürgern

STRATEGIEPAPIER

1. Problembeschreibung und Projektansatz

Die Europäische Union steht bei den internationalen Bemühungen, die Klimaveränderungen zu bekämpfen, an vorderster Front und ist der Förderung der Entwicklung einer nachhaltigen Energielandschaft in Europa verpflichtet. Kürzlich veröffentlichte wissenschaftliche Analysen (z.B. der 4. IPCC-Sachstandsbericht, der Stern Review über die Ökonomie des Klimawandels) haben erneut die dramatischen Konsequenzen für die Umwelt durch unseren von fossilen Brennstoffen dominierten Lebensstil sowie die wirtschaftlichen Kosten des Klimawandels für unsere Gesellschaft hervorgehoben. Energieproduktion und -nutzung werden als Hauptfaktoren für die Treibhausgasemissionen und Luftverschmutzung verantwortlich gemacht.

Ein Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft, wie im zweiten Europäischen Programm für den Klimaschutz (ECCP II) und im kürzlich veröffentlichten Europäischen Strategieplan für Energietechnologie (KOM2007/ 0723) beschrieben, erfordert eine Veränderung des Energienutzungsverhaltens sowohl in den Gemeinden als auch bei den Bürgern. Die Förderung von Energieeffizienz, Energiesparen, erneuerbaren Energien und umweltverträglichem Verkehr auf kommunaler Ebene ist wesentlicher Bestandteil einer Umwelt- und auch kostengünstigen Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels. Gleichzeitig soll ein Unabhängigkeit im Bereich der Energieerzeugung von den internationalen Gas- und Ölmärkten erreicht werden.

Die Stärkung der überregionalen Zusammenarbeit und das Ausnutzen kommunaler Erfahrungen sind essentiell, um eine effektive Durchführung der europäischen und nationalen Strategien sicherzustellen. Die kommunalen Verwaltungen sind in der Lage, zu diesen Strategien durch einen Bottom-up-Ansatz beizutragen, indem sie Maßnahmen zur umweltfreundlichen Nutzung von Energie und zur Emissionsreduktion umsetzen und die Bürger unmittelbar informieren und einbeziehen. Die Europäische Union und die nationalen Regierungen rufen daher die kommunalen Verwaltungen auf, ihren Anteil zum Klimaschutz zu leisten. Weiterhin gewährleistet die Förderung der überregionalen Zusammenarbeit die wirtschaftliche und soziale Einheit der Europäischen Union und ist von größter Wichtigkeit, um das

Einbeziehen der Regionen in einem europaweiten Ansatz zur nachhaltigen Entwicklung im Bereich der Energieeffizienz zu garantieren.

Die kommunalen Verwaltungen müssen in ihren Bemühungen, die ehrgeizigen Ziele der Europäischen Union, bis 2020 20% des Energieverbrauchs zu kürzen und gleichzeitig 20% ihres Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien zu beziehen, unterstützt werden. Die Herausforderung wird darin bestehen, die Lücke zwischen politischen Energieeffizienzzielen und der konkreten Umsetzung in der regionalen und kommunalen Verwaltung zu schließen. Einerseits sind Wissensmangel, unzureichende finanzielle Unterstützung und schlechte organisatorische Strukturen sowie mangelnde Bereitschaft zur Veränderungen im Verhalten ausschlaggebende Gründe für das bisher ungenutzte Potential von kommunalen Energiestrategien und Nutzung von Strukturfonds. Andererseits gibt es in verschiedenen Regionen eine Vielzahl von erfolgreich angewandten Instrumenten und Maßnahmen, welche überregional erweitert, abgewandelt oder übertragen werden könnten.

An diesem Punkt setzt EnergicEE an und konzentriert sich besonders auf die Bürger als Energieverbraucher, um die Energieeffizienz auf kommunaler Ebene zu steigern. Das Projekt verbindet verschiedene europäische Regionen, um ein Netzwerk für den Erfahrungsaustausch zu schaffen, um die guten Beispiele regionaler und kommunaler Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz und des umweltfreundlichen Verkehrs zu bewerten sowie den Transfer dieser in andere Regionen vorzubereiten. Insofern hilft EnergicEE die nachhaltige Energieversorgung der

Europäischen Union zu sichern und zu ihrem wirtschaftlichen Wachstum und politischer Stabilität, wie in den Göteborg- und Lissabon-Strategien dargelegt, beizutragen.

Alle sechs Regionen haben Stärken und Schwächen in ihren Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz. EnercitEE gibt ihnen eine Möglichkeit, von einander zu lernen, gute Beispiele auszutauschen und die Lösungen anderer Regionen kennenzulernen.

2. Ziele von EnercitEE

Das Hauptziel des Projekts ist der Erfahrungsaustausch, um gute Beispiele zu ermitteln, zu analysieren und zu übertragen und den kommunalen Verwaltungen und ihren Bürgern zu helfen, ihre Energieeffizienz zu verbessern. Aus diesem Grund werden erfahrene europäische Regionen ihre Strategien mit weniger erfahrenen Regionen austauschen, um die Ermittlung der guten Beispiele zu beschleunigen und den Transfer auf die kommunale Ebene zu fördern.

Auf Grundlage der guten Beispiele der verschiedenen Regionen wie zum Beispiel Bioenergie in Smaland, Passivhäuser in Sachsen, Innovations- und Technologiemaßnahmen in Emilia-Romagna oder Energieaufklärung in Haute-Savoie möchte EnercitEE seine Ziele durch den Austausch dieser Erfahrungen und dieses Wissens erreichen. Das Projekt fördert den Umweltschutz und veranschaulicht die positiven Effekte der Energieeffizienz hinsichtlich Kosteneinsparungen für Städte und Gemeinden, Sicherung von Arbeitsplätzen und regionalem Wirtschaftswachstum. Diese Verflechtung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Interessen spiegelt das Engagement des Projekts für eine nachhaltige Entwicklung wider.

Kommunale Verwaltungen erhalten die Möglichkeit, für ihre Bürger und andere Gemeinden als Vorbild aufzutreten. Sie werden lernen, ihre Bürger besser zu erreichen und einzubeziehen, das notwendige politische Verständnis für Maßnahmen zu schaffen und praktische Ratschläge für Energieeffizienzmaßnahmen zu geben.

Die regionale Zusammenarbeit wird durch die Einrichtung des Partnernetzwerks unter INTERREG IVC und durch verschiedene im Rahmen dieses Mini-Programms geplante Aktivitäten, Outputs und Ergebnisse umgesetzt und gestärkt. Die Partnerregionen übernehmen die Rolle als Katalysator für die Entwicklung, Bereitstellung und Verbreitung von Instrumenten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene. EnercitEE stellt den Regionen die notwendigen Instrumente und guten Beispiele als Erfahrungspool zur Verfügung. Daraus kann jede Partnerregion die jeweils für sie passende Maßnahme auswählen.

3. Erwartete Outputs und Ergebnisse

Alle Projektergebnisse sind für den Erfahrungsaustausch bestimmt, um Energieeffizienzmaßnahmen in europäischen Regionen auf privater und öffentlicher Ebene zu fördern.

EnercitEE erwartet neue Lösungen und besser ausgebildete Angestellte durch die maximal 12 Teilprojekte, welche nach öffentlichen Ausschreibungen (Call for proposals) ausgewählt werden. Beispielsweise werden das Wissen und die Fähigkeiten von 150 Mitarbeitern durch Personalaustausch, Aus-/Fortbildung und Teilbereichsseminare verbessert.

EnercitEE beabsichtigt eine direkte Wirkung auf die Energiepolitik und -effizienz der teilnehmenden Regionen, messbar in wirksameren Maßnahmen, reduziertem Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden und einem gestiegenen Anteil an erneuerbaren Energien, zu erzielen. Durch die Nutzung verschiedener Kommunikationsmittel und die Verbreitung von Informationen zu Projektverlauf und -ergebnissen wird auch ein positiver Effekt für jene europäischen Regionen erwartet, die nicht direkt an EnercitEE teilnehmen, aber von dessen Ergebnissen lernen können.

EnercitEE ist als Capacity Building-Programm für das Personal der regionalen und kommunalen Verwaltungen sowie für die Bürger der Gemeinden und insbesondere zur Ermittlung von wenigstens 24 guten Beispielen entworfen worden. Die Herausforderung besteht darin, mehr als 1.000 Akteure und Bürger in die Aktivitäten und Projekte dieses Mini-Programms einzubeziehen.

Alle Ergebnisse und Aktivitäten ermöglichen es den kommunalen Verwaltungen ihre eigene Arbeit und Leistung zu reflektieren und zu verbessern. EnercitEE wird die Entwicklung und Verbesserung der Energie- und Klimapolitiken in den sechs teilnehmenden Regionen beeinflussen. Der Transfer und die Verbreitung von guten Beispielen, die durch die Teilprojekte umgesetzt werden, werden zu einer gesteigerten Energieeffizienz und der nachhaltigen Entwicklung der Regionen beitragen.

4. Struktur des INTERREG IVC Mini-Programms EnercitEE

EnercitEE als ein INTERREG IVC Mini-Programm besteht aus 4 Komponenten:

Komponente 1: Koordination und Management

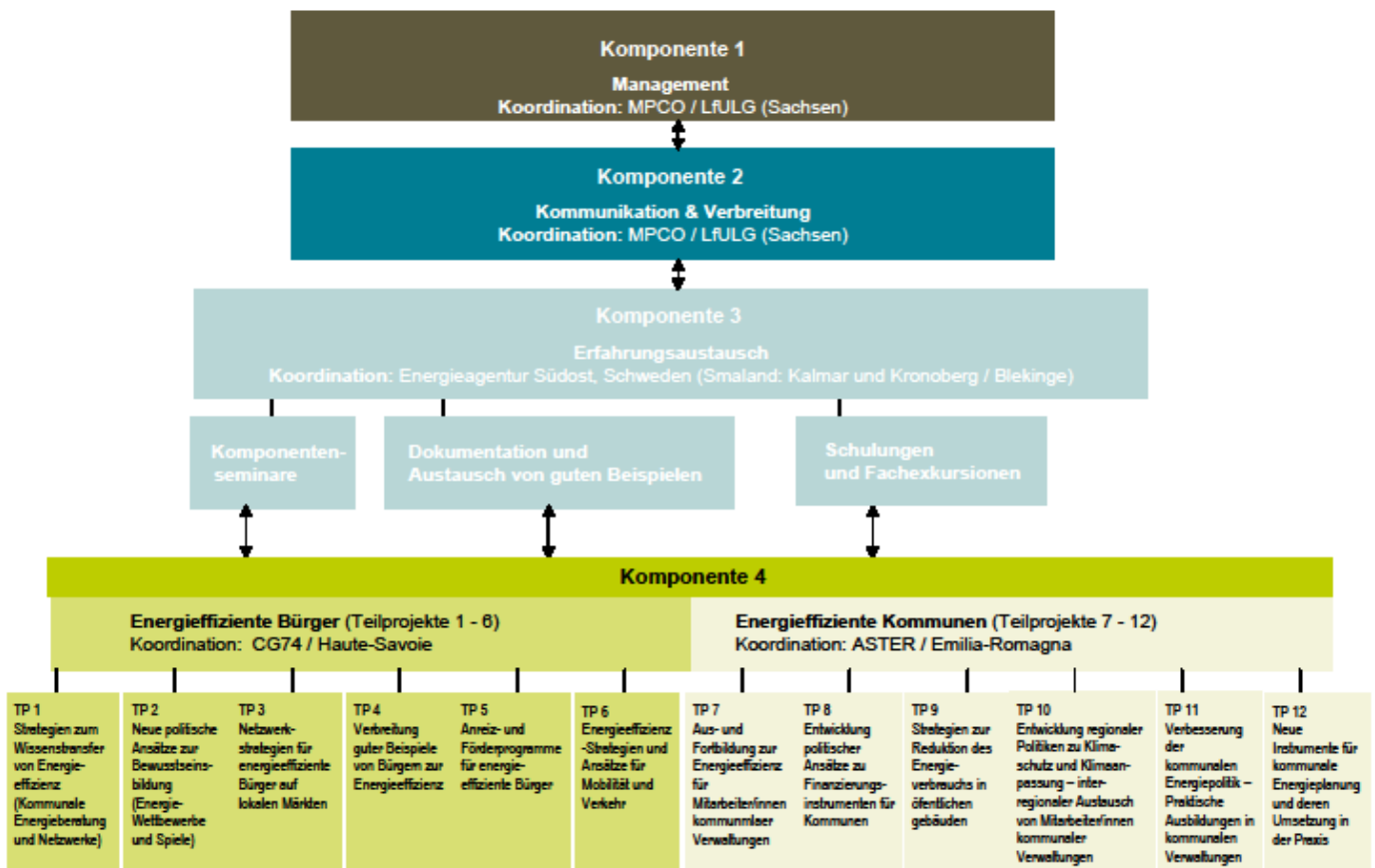
Komponente 2: Kommunikation und Verbreitung

Komponente 3: Erfahrungsaustausch

Komponente 4: Energieeffiziente Bürger und Kommunen (EnercitEE Teilprojekte)

Die volle administrative und finanzielle Verantwortung des Projekts liegt beim federführenden Partner (Lead Partner) Sachsen. Um die angemessene Umsetzung dieser Aufgaben sicherzustellen, wurde das Koordinationsbüro des Mini-Programms (MPCO - Mini-Programme Coordination Office) in Dresden eingerichtet.

Weiterhin wird die Umsetzung und Betreuung jeder Komponente durch einen Komponentenmanager (Regionalpartner) koordiniert. Komponente 1 und 2 werden von Sachsen betreut. Komponente 3, die dem Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Partnerregionen durch Fachexkursionen, Aus-/Fortbildung und Komponentenseminaren dient, wird vom schwedischen Partner koordiniert. Komponente 4 beschäftigt sich mit der Betreuung und Umsetzung der Teilprojekte und wird gemeinsam von Haute-Savoie (Frankreich) und Emilia-Romagna (Italien) geleitet.



5. Die Teilprojekte von EnergicEE

Komponente 4 von EnergicEE widmet sich den Teilprojekten des INTERREG IVC Mini-Programms. Insgesamt sind 12 thematische Schwerpunkte festgelegt. Im Anschluss an öffentliche Ausschreibungen werden EnergicEE-Teilprojekte ausgesucht.

Sie konzentrieren sich auf zwei Zielgruppen auf kommunaler Ebene: a) die Bürger als eine Schlüsselgruppe von Energieverbrauchern und b) kommunale Verwaltungen als politische Entscheidungsträger im Bereich Energieeffizienz und als Institutionen, welche sich reorganisieren müssen, um schnell energieeffizienter zu werden. Schwerpunkt dieser Komponente ist es, eine überregionale Zusammenarbeit und die modellhafte Umsetzung in kleinem Maßstab zu ermöglichen, um die Energieeffizienz der Bürger, privater Haushalte und kommunaler Verwaltungen zu verbessern sowie die Vorbereitung der relevanten kommunalen Richtlinien zu unterstützen.

Die Teilprojekte haben zwei erfahrene Komponentenmanager. Die Umsetzung der Teilprojekte 1-6 (TP 1-6, Bürger) wird vom Regionalpartner Haute-Savoie/Frankreich koordiniert. Haute-Savoie verfügt über Erfahrung in der Weiterbildung und Umsetzung von bürgerfreundlichen Projekten und Maßnahmen. Die Teilprojekte 7-12 (TP 7-12, Kommunen) werden vom Regionalpartner ASTER/Italien in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalpartner der Region Emilia-Romagna/Italien geleitet. Emilia-Romagna besitzt Erfahrungen in der Ansprache kommunaler Verwaltungen in den Bereichen Energiepolitik und Einsparungsmaßnahmen.

Ausschreibungen zur Einreichung von Teilprojektideen werden im Juni 2010 und im Januar 2011 veröffentlicht. Der Lenkungsausschuss (Steering Group) wird für die Auswahl der Projektvorschläge verantwortlich sein. Nach Genehmigung werden die Teilprojekte innerhalb von zwei Jahren in den Regionen umgesetzt und durchgeführt. Fortschritt und Ergebnisse der Teilprojekte werden in drei Komponentenseminaren und in der Abschlusskonferenz präsentiert. Erfahrungen und gute Beispiele, die in den Teilprojekten entwickelt wurden, werden gesammelt und für eine Zusammenstellung guter Beispiele (Good Practice Guide) sowie das Handbuch mit Politikempfehlungen (EnergicEE Handbook) genutzt und außerdem bei überregionalen Seminaren präsentiert und besprochen

6. Thematische Schwerpunkte der Teilprojekte

TP 1 Strategien zum Wissenstransfer von Energieeffizienz (Kommunale Energieberatung und Netzwerke)

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderungen

Seitdem Energieeffizienz (EE) eines der Tophemen für politische Entscheidungsträger auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene ist, wurden Richtlinien geändert oder neu eingeführt, EE-Wissen erweitert und Produkte sind energieeffizienter geworden.

Viele zivilgesellschaftliche Akteure haben Energieeffizienzthemen in neue gesellschaftliche Bereiche und kommunale Verwaltungen eingebunden und Bürger haben Know-how zu energieeffizienten Ansätzen in Verhalten, Technologie und Politik gesammelt. Einsparpotentiale für Strom, Wärme und Brennstoffe durch energieeffiziente Lösungen sind unverändert groß. Mit steigenden Preisen müssen Sozialhilfeempfänger einen noch höheren Anteil für die Sicherung ihres Lebensunterhalts zahlen, was in ganz Europa zu einem Energiearmutsphänomen führte. Andere Zielgruppen wie Hauseigentümer und Mieter erkennen mehr und mehr das beeindruckende Einsparpotential, das durch EE-Verhalten und -Maßnahmen möglich ist und werden von der kurzen Amortisationsdauer der EE-Produkte angezogen. Bis heute wurde EE-Wissen in von Verbraucherguppen oder kommunalen Verwaltungen angebotenen Beratungsdienstleistungen schon genutzt, der Inhalt ist jedoch noch immer zu vage oder zu allgemein. Neues und spezielleres EE-Wissen muss den jeweiligen Zielgruppen kommuniziert werden und neugegründeten Bürgernetzwerken und –interessenverbänden zur Verfügung gestellt werden.

Dieses Teilprojekt konzentriert sich auf den Erfahrungsaustausch von bestehenden Ansätzen und die Auswahl neuer Instrumente zur Entwicklung und Unterstützung kommunaler und regionaler Richtlinien.

Mögliche Themengebiete

- EE-Wissenstransfer
- Bekämpfung der Energiearmut
- Energiespartipps
- Information sowie Aus-/Fortbildung (Mieter, Hauseigentümer, Personal von Sozialämtern) & Strategien zur Etablierung auf Politikebene
- Regionale Energieberaternetzwerke

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- EE-„Informationsbroschüren“
- EE-Sammelmappen für Einwanderer, um Strategien für deren Integration in die Gesellschaft zu unterstützen
- Wissenstransfer an Bürger
- Erkennen neuer Zielgruppen und maßgeschneidertes EE-Informationsmaterial
- Neue Instrumente für den Wissenstransfer
- Förderung und Aufbau neuer Energieberatungsdienstleistungen und –netzwerke

Mögliche Teilprojektpartner

- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. zivilgesellschaftliche Organisationen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeindestiftungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentl. Rechts)
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentl. Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 2 Neue politische Ansätze zur Bewusstseinsbildung (Energie-Wettbewerbe und Spiele)

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderung

In der Vergangenheit richteten die meisten Methoden zur Bewusstseinsbildung ihren Fokus auf soziale und Umweltaspekte. Mit der Herausforderung der Bekämpfung der globalen Erwärmung, dem Nachweis des Klimawandels und der Abhängigkeit der EU von Importen fossiler Brennstoffe sind die politischen Entscheidungsträger gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen, den Anteil der erneuerbaren Energien zu erhöhen und Energie effizienter zu nutzen. Abgesehen von gesetzlichen Regelungen wie EU- oder lokalen Verordnungen erwiesen sich Anreize zur Motivation von Bürgern, durch Wettbewerbe, Spiele oder Projekte energieeffizienter zu werden, als sehr erfolgreiche „sanfte“ Maßnahmen.

Es gibt vielzählige Wege, Bürger zu motivieren: Einige wollen zur Vision einer CO₂-armen Stadt beitragen, einige Hauseigentümer verbessern die Energieeffizienz ihrer Gebäude, um ein Zertifikat zu erhalten und den Wert ihres Eigentums zu steigern, Privathaushalte und Schulklassen haben einfach Freude daran, in einen Wettstreit um die meiste Energieersparnis zu treten.

Dieses Teilprojekt soll durch aktives Einbeziehen der Bürger bewusstseinsbildende Methoden zur EE austauschen und bewerten.

Mögliche Themengebiete

- Bewusstseinsbildende Methoden, EE-Wettbewerbe und Spiele
- Förderung kommunaler EE-Maßnahmen durch EE-Wettbewerbe/ Spiele/ Projekte (z.B. in Schulen, für Mieter)
- Energieeffizienzlabel
- Umweltfreundliche Regionen oder Kommunen

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über bewusstseinsbildende Methoden, EE-Wettbewerbe und Spiele
- Neue Instrumente zur Bewusstseinsbildung
- „EnercitEE-Label“ oder andere Label
- Lokale Umweltberatung per Telefon
- Modellhafte Umsetzung von EE-Wettbewerben und Spielen in kleinem Maßstab
- Kataloge mit guten Beispielen zu bewusstseinsbildenden Methoden, EE-Wettbewerben und Spielen
- Strategien zur Bewusstseinsbildung durch Label oder Leitbilder (z.B. Energieautarkie)
- Einbeziehen verschiedener Bürgergruppen in den politischen Entscheidungsprozess

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeindestiftungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. Nachbarschaftsgebiete (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Schulen und Kindergärten (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 3 Netzwerkstrategien für energieeffiziente Bürger auf regionalen Märkten

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderungen

Den meisten Kommunen fehlen die finanziellen Mittel, um alle möglichen EE-Maßnahmen einzuführen oder bürgerliches Engagement für den Klimaschutz zu fördern. Somit können sie nicht als Vorbild für ihre Bürger auftreten. Weiterhin sind öffentliche Versorgungsunternehmen häufig an private Energieanbieter abgetreten worden, was die Einflussnahme der Kommunen auf eine CO₂-arme Energieversorgung verringert hat.

Auf der anderen Seite werden sich die Bürger ihrem Einfluss auf dem neuen liberalisierten Energiemarkt bewusster und können im Gegensatz zu kommunalen Verwaltungen praktisch über Nacht entscheiden, ob sie mit umweltfreundlicherem oder energieeffizienterem Strom (z.B. durch verbesserte KWK-Anlagen) versorgt werden möchten. Wenn sie sich für eine kommunale erneuerbare Energiequelle entscheiden oder durch den Wechsel des örtlichen Energieanbieters Geld sparen, haben sie einen steigenden Einfluss auf den regionalen Wirtschaftszyklus. Durch Anbieter erneuerbarer Energiequellen werden Arbeitsplätze geschaffen und durch Anbieterwechsel gespartes Geld kann in der Region ausgegeben werden.

Dieses Teilprojekt soll die mögliche Rolle des EE-Bürgers auf dem lokalen Markt untersuchen. Zusätzlich sollen Erfahrungen über Synergien von Netzwerken von EE-Bürgern ausgetauscht und neue EE-Netzwerke und Verbrauchergruppen unterstützt werden.

Mögliche Themengebiete

- EE-Online-Netzwerk für Bürger
- EE-Herausforderungen im öffentlichen Sektor (20/20/20 usw.)
- Energieeffizienz bei Verbrauchergruppen & Politikrichtlinien
- EE-Bewusstseinsbildungs- und Aus-/Fortbildungsprogramme für Bürger

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch zu Netzwerkstrategien
- Neue Netzwerkstrategien für Bürger als energieeffiziente zivilgesellschaftliche Akteure
- Einbringen von Energieeffizienzzielen und -kriterien in Bürgerinitiativen
- Übertragung der EU 20/20/20-Ziele auf Bürgernetzwerke und -verbände
- Förderung von EE-Kriterien (umweltbewusstes Einkaufen, EE-Produktionskriterien) bei Verbrauchergruppen
- (Gemeinsame) Aus-/Fortbildung zur Bewusstseinsbildung für EE-Akteure auf dem lokalen Markt (Lieferung, Produkte, Vorbilder)
- Energieeffiziente Improvement Districts (als Sonderversion der Housing Improvement Districts)
- Austausch über eine Verringerung des CO₂-Anteils bei verschiedenen Produkten und Maßnahmen
- Strategien zum gemeinsamen Erwerb von EE-Produkten

Mögliche Teilprojektpartner

- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. Nachbarschaftsgebiete (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeindestiftungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 4 Verbreitung guter Beispiele von Bürgern zur Energieeffizienz

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderungen

In verschiedenen Bereichen sind viele EE-Projekte in den letzten Jahren fertig gestellt worden, die als gute Beispiele betrachtet werden können: Gebäude, Heizung/Lüftung/Klimaanlagen, Energieversorgung, Kraft-Wärme-Kopplung, energieeffiziente erneuerbare Energien, Mobilität und Dienstleistungen. Bürger haben oftmals keinen Zugang zu diesen guten Beispielen oder diese sind ihnen nicht bekannt. Außerdem heben viele Ausstellungen und Messen das Potential von Energieeffizienz, das durch geringfügige Verhaltensänderungen oder Niedrigkosteninvestitionen eingespart werden kann, nicht genügend hervor.

Dieses Teilprojekt soll den Zugang zu und die Kommunikation von guten Beispielen systematisch verbessern und Wege suchen, wie dies langfristig in kommunale Richtlinien eingebunden werden kann.

Mögliche Themengebiete

- Bandbreite der besten EE-Methoden von Bürgern
- Konzentration auf EE auf Energiemessen (Exkursionen & Studienreisen, Tage der offenen Tür) & Beispiele guter Beispiele für verschiedene Zielgruppen
- Ausstellungen über gute Beispiele und deren Einbindung in kommunale Richtlinien
- Kommunikationsmittel

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über die guten EE-Beispiele von Bürgern und deren Nutzung
- Überregionaler Aufbau von Sammlungen bester Methoden
- Gemeinsame Entwicklung und modellhafte Umsetzung in kleinem Maßstab von Tagen der offenen Tür/ Studienreisen
- Einbindung von Energieeffizienz als Thema von örtlichen Messen und Ausstellungen
- Austausch und Aufbau von Kommunikationsmitteln

Mögliche Teilprojektpartner

- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. Nachbarschaftsgebiete (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Schulen und Kindergärten (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 5 Anreiz- und Förderprogramme für energieeffiziente Bürger

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderungen

Die EU ist derzeit auf der Suche nach innovativen Finanzierungsinstrumenten, um die Energieeffizienz in Privathaushalten und der Gesellschaft allgemein zu verbessern. Insbesondere wird nach einer fairen Verteilung zwischen rückzahlbaren Darlehen und nicht rückzahlbaren Subventionen gesucht. Diese Verteilung ist in den Kommunen von verschiedenen Faktoren wie dem BIP (Bruttoinlandsprodukt) oder der Eigentümerschaft abhängig. Private oder Umlauffonds sind vor allem dort eine mögliche Alternative zu bestehenden Schutzmechanismen, wo spezielle Lösungen am lokalen Markt gefragt sind. Beispielsweise können Gemeindestiftungen oder Bürgerfonds gegründet werden, um spezifische EE-Projekte zu unterstützen oder Anreize für EE-Verhalten bei Privatpersonen zu schaffen. Bei Projekten, die bereits durch Anreiz- oder Förderprogramme mitfinanziert werden, ist es interessant zu sehen, wie energieeffiziente Lösungen mit weniger Kostenaufwand umgesetzt oder das Monitoring mit keinem oder wenig Personal sichergestellt werden kann.

Dieses Teilprojekt soll den überregionalen Austausch von Anreiz- und Förderprogrammen fördern, neue Finanzierungsmechanismen bewerten oder gute Beispiele für mehr EE mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis erarbeiten.

Mögliche Themengebiete

- Dokumentation von guten Beispielen in kommunalen/regionalen Richtlinien (Energiemanagement & -anreize)
- Bürger- oder Gemeinschaftsstiftungen
- Verbreitung guter Beispiele und Beitrag dieser zur Formulierung von Richtlinien

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über Anreiz- und Förderprogramme
- Evaluation guter und schlechter Methoden als Ergebnis kommunaler/regionaler Richtlinien
- Gemeinsamer Aufbau von Strukturen für Förderprogramme für Privatpersonen
- Dokumentation von Projekten, die von solchen Förderprogrammen mitfinanziert werden und als gute Methoden dienen
- Möglichkeiten, Risiken und Voraussetzungen für den Aufbau von Gemeindestiftungen

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeindestiftungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. Nachbarschaftsgebiete (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Schulen und Kindergärten (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 6 Energieeffizienz-Strategien und Ansätze für Mobilität und Verkehr

(EE Bürger)

Hintergrund und Herausforderungen

Beim Aufbau von EnercitEE bestätigten alle Regionen, dass Mobilität der einzige kommunale Bereich ist, in dem der CO₂-Ausstoß in der Vergangenheit nicht wesentlich gesenkt werden konnte. Den kommunalen Verwaltungen fehlen wirkungsvolle Richtlinien und Mittel, die Anzahl von Privatfahrzeugen zu reduzieren oder alternative, wettbewerbsfähige öffentliche Verkehrsmittel bereitzustellen. Außerdem bleiben die Möglichkeiten eines umweltfreundlichen kommunalen Fuhrparks durch organisatorische Hindernisse und Unkenntnis über deren Beschaffung ungenutzt.

Es gab einige vielversprechende Ansätze, Verkehrsnetze verschiedener öffentlicher Verkehrssysteme in einer Region zu verknüpfen, eine koordinierte Abstimmung fehlt jedoch noch immer. Innovative Instrumente wie E-Mobility werden derzeit von einigen Regierungen unterstützt, erreichen jedoch nicht kleinere Städte, Kreise etc.

Dieses Teilprojekt soll das Problembewusstsein bei den Bürgern hinsichtlich alternativer Mobilitätslösungen stärken sowie gleichzeitig die Ergebnisse kommunaler/lokaler Richtlinien bewerten und vergleichen.

Mögliche Themengebiete

- Mobilitätsstrategien
- Regionale Mobilitätsnetzwerke
- Fahrgemeinschaften und Mobilitätswettbewerb und deren Einbeziehung in kommunale Strategien

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über kommunale Mobilitätsansätze und -strategien (z.B. Pedelec/ E-Bike, Verbundprojekt von öffentlichen Verkehrsmitteln mit Fahrrad)
- Bewertung alternativer Verkehrsmittel
- Netzwerkbildung innerhalb von Verbrauchergruppen
- Vermehrte Bildung von Fahrgemeinschaften in Kommunen
- Umweltfreundliche Beschaffung kommunaler Fuhrparks
- Evaluation guter und schlechter Methoden als Ergebnis kommunaler/regionaler Richtlinien

Mögliche Teilprojektpartner

- Öffentliche Verkehrsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Bürgerinitiativen und -verbände wie z.B. Nachbarschaftsgebiete (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 7 Aus- und Fortbildung zur Energieeffizienz für Mitarbeiter/innen kommunaler Verwaltungen

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Durch ständige Veränderung und Verbesserung von EE-Richtlinien und Technologien ist permanenter Bedarf an Aus- und Fortbildungsinstrumenten und Wissenstransfer für das Personal kommunaler Verwaltungen vorhanden. Für die meisten Mitarbeiter ist Energieeffizienz noch immer kein Bestandteil ihrer täglichen Aufgaben. Kommunale Verwaltungen können nur durch einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Akteure einbezieht, energieeffizient werden. Deshalb sollten Aus- und Fortbildungsinstrumente leicht zugänglich sowie einfach erlernbar sein.

Vorgängerprojekte zeigen, dass Bedarf nach Erfahrungsaustausch zwischen kommunalen Akteuren und kommunalen Verwaltungsmitarbeitern/innen besteht, und dem Verbreiten guter Beispiele

Dieses Teilprojekt soll den Erfahrungsaustausch zu bestehenden EE-Aus-/Fortbildungsinstrumenten und zum Wissenstransfer zwischen kommunalen Akteuren fördern. Aussichtsreiche Instrumente sollten neu oder weiterentwickelt und mit kommunalen und regionalen Richtlinien verknüpft werden.

Mögliche Themengebiete

- Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen/EE-Kurse (on/offline) für kommunales Personal
- Energiedialog kommunaler Verwaltungen und Unterstützung bei der Richtlinienumsetzung
- Aus-/Fortbildungsinstrumente
- EE- Aus-/Fortbildungsinstrumente für bestimmte gesellschaftliche Zielgruppen

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch zur EE-Aus- und Fortbildung für Mitarbeiter/innen kommunaler Verwaltungen
- Erfahrungsaustausch zu tatsächlichen Auswirkungen der Energieeffizienz und erneuerbarer Energiequellen
- Evaluation von geeigneten Aus-/Fortbildungsinstrumenten
- Strategien zur Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen
- Gemeinsamer Aufbau, modellhafte Umsetzung und Monitoring der EE-Aus-/Fortbildung für bestimmte Zielgruppen (z.B. Umrüstung von Gebäuden)
- Förderung des Dialogs in und zwischen kommunalen Verwaltungen zur Gewährleistung des Wissenstransfers

Mögliche Teilprojektpartner

- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 8 Entwicklung politischer Ansätze zu Finanzierungsinstrumenten für Kommunen

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Eine der dringlichsten Herausforderungen für die Politik ist die Identifizierung von Finanzierungsinstrumenten zur Förderung der Energieeffizienz. Finanzierungsinstrumente müssen an die jeweiligen Voraussetzungen in den Mitgliedsstaaten, Regionen und Städten angepasst werden. Für kommunale Verwaltungen sind eine Reihe von Finanzierungsmöglichkeiten für EE-Maßnahmen und -Investitionen verfügbar: öffentlich-private Partnerschaften, europäische oder nationale Subventionen oder Kredite und Umlauffonds. Außerdem werden private Investitionen in EE-Technologien wie KWK-Anlagen bereits von einigen Staaten, Regionen und/oder Gemeinden unterstützt. Andere Energiedienstleistungen wie *Intracting* (von den Kommunen selbst ausgeführt) oder *Contracting* (durchgeführt von einer Energieservice Gesellschaft, die einen finanziellen Anteil an der erreichten Energiesparleistung erhält) sind seit einigen Jahren auf dem Markt, um Energietechnologien wie Fernwärme-/Kühlanlagen zu erneuern oder zu ersetzen und das Energiemanagement in öffentlichen Gebäuden zu verbessern.

Durch die zunehmende Abhängigkeit von Energieimporten aus Nicht-EU-Ländern ist für Kommunen das Thema *decoupling* zunehmend wichtig geworden. Decoupling bedeutet regionales Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig sinkendem Energiebedarf und geringerem Emissionsausstoß. Mehrere Lösungsansätze wie Investitionen in energieeffiziente kommunale Energieversorgung oder in erneuerbare Energien, die neue Arbeitsplätze und eine größere Kaufkraft nach sich ziehen, bestehen.

Dieses Teilprojekt soll mögliche Hindernisse bei der jetzigen Finanzierung bewerten, die geeignetsten Finanzierungsinstrumente ermitteln und entsprechend den Bedürfnissen der teilnehmenden Partnerregionen auflisten.

Mögliche Themengebiete

- Förderung und Entwicklung von Finanzierungsinstrumenten
- Umlauffonds (einschließlich Möglichkeiten über EU, EIB)
- Energieeffizienz- und Einsparcontracting, Informations- und Unterstützungskampagne sowie Austausch über die aktuellen Entwicklungen
- Förderung der *decoupling* (regionale Entwicklung mit weniger Emissionen)

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch zu Finanzierungsinstrumenten
- Gemeinsame Entwicklung kommunaler und regionaler Finanzierungsinstrumente
- Gemeinsame Entwicklung kommunaler Rechenmodelle zur Entkopplung
- Evaluation und Transfer von Modellen zu Intracting und Contracting
- Empfehlungen für politische Entscheidungsträger von maßgeschneiderten Finanzierungslösungen

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 9 Strategien zur Reduktion des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Die ersten Zahlen, die den Energieverbrauch öffentlicher Gebäude betrachten, lassen erkennen, dass durch Änderung des Konsumverhaltens sowie durch kurz- und langfristige Investitionen enorme Energieeinsparungen möglich sind. Erfahrungen aus anderen Projekten zeigen, dass eine Initialberatung einen großen Energiespareffekt hat und kurz danach oftmals ein professionelles Energiemanagementsystem eingeführt wird.

Da die konkreten Verbrauchszahlen in großen Gebäuden oftmals nicht genau gemessen werden können, ist die korrekte interne Abrechnung immer noch schwierig. Zusätzlich hat die EU als ehrgeiziges Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2020 für bis zu 80 % der Verbraucher intelligente Zählsysteme einzuführen. Einige gezielte Sanierungsprogramme für mehr EE wurden umgesetzt, von denen etliche beträchtliche Spareffekte erzielt haben.

Dieses Teilprojekt soll mit dem Austausch über bestehende Instrumente und Programme für öffentliche Gebäude beginnen und danach Verfahren für Energiezahlungssysteme oder Energieberatung gemeinsam entwickeln. Strategien für die Einbindung intelligenter Zählsysteme in öffentlichen Gebäuden sollten den politischen Entscheidungsträgern zugänglich gemacht werden.

Mögliche Themengebiete

- Vorbereitung der Umsetzung von EE-Richtlinien bezüglich der Verbrauchszahlen
- Verfahrensweisen für eine Erstenergieberatung für Gemeinden
- Verfahren für die korrekte interne Energiezahlung
- Sanierungsprogramme für Gebäude (Sozialwohnungen u. a.)

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über Energiemanagementsysteme
- Bewertung kommunaler und regionaler Verfahrensweisen für eine Erstenergieberatung
- Gemeinsame Entwicklung kommunaler Verfahren zur internen Energiezahlung
- Evaluation der Sanierungsprogramme für Gebäude
- Strategien für politische Entscheidungsträger zur Umsetzung von EE-Richtlinien (z.B. intelligente Zählsysteme)
- Modellhafte Umsetzung in kleinem Maßstab von gemeinsam entwickelten Verfahren zur Reduktion des Energieverbrauchs in öffentlichen Gebäuden (z.B. intelligente Zählsysteme etc.)
- Vorbereitung der Qualitätssicherung in neuen Gebäuden sowie Modernisierung zur Erfüllung zukünftiger EU-Richtlinien
- Austausch intelligenter Verfahren zum energieeffizienten Betrieb von Gebäuden

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 10 Entwicklung regionaler Politiken zu Klimaschutz und Klimaanpassung - interregionaler Austausch von Mitarbeiter/innen kommunaler Verwaltungen

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Einige regionale oder kommunale Klimaschutzprogramme wurden vor 10 Jahren oder vorher verabschiedet. Mittlerweile verlangen jedoch Klimaschutz und -anpassung nach neuen Lösungen und anderen Ansätzen. Einige Regionen und Gemeinden haben in bestimmten Bereichen Fortschritte gemacht und sich Know-how bei der Umsetzung von Projekten angeeignet. Der Einsatz von CO₂-Bilanzierungssystemen hat stetig zugenommen, seit sich die europäische Politik diesem Thema als eines der zentralen Ziele im EU-Energiepaket angenommen hat.

Die meisten Städte und Gemeinden wollen bestimmte CO₂-Reduktionsziele festlegen und spezielle kommunale Anpassungsmaßnahmen, die durch den Klimawandel notwendig geworden sind, einbringen. Durch neue Initiativen wie der Covenant of Mayors (Vereinbarung der Bürgermeister) sind nützliche Netzwerke entstanden, die allerdings konkrete Reduktionsziele und den Aufbau nachhaltiger Energieaktionspläne verlangen.

Dieses Teilprojekt soll den Wissenstransfer durch überregionalen Personalaustausch fördern. Geeignete Richtlinien zu Klimaschutz sollen unter Einbeziehung von CO₂-Bilanzierungssystemen und neuer Initiativen wie des Covenant of Mayors zur Senkung des kommunalen Treibhausgasausstoßes erkannt und weiterentwickelt werden

Mögliche Themengebiete

- Überregionaler Personalaustausch
- Richtlinien zur Umsetzung des Covenant of Mayors
- CO₂-Bilanzierungsverfahren für Kommunen / Regionen zum Monitoring der Auswirkungen von Richtlinien und zur Schaffung nachhaltig wirtschaftender Gemeinden
- Programme zu Klimaschutz und -anpassung

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch über gute Beispiele hinsichtlich Richtlinien
- Bewertung von Richtlinien, Verfahrensweisen und Instrumenten, um das Reduktionsziel von 20 % der Initiative Covenant of Mayors zu erreichen
- Evaluation und Testen von CO₂-Bilanzierungssystemen
- Gemeinsame Entwicklung von Ansätzen und Programmen zu Klimaschutz und -anpassung
- Wissenstransfer durch Austausch von Mitarbeiter/innen kommunaler Verwaltungen
- Bewertung der Richtlinienwirkungen (vorher/nachher)
- Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der EU-Energieeffizienz-Richtlinien
- Sektorale Ansätze im Bereich Klimaanpassung, zusammengefasst in regionalen Anpassungsstrategien oder Energie- und Klimaaktionsplänen
- Bewertung, ob Instrumente zur CO₂-Bilanzierung den regionalen Anpassungsstrategien entsprechen

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 11 Verbesserung der kommunalen Energiepolitik – Praktische Ausbildung in kommunalen Verwaltungen

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Gute Beispiele in der kommunalen Energiepolitik sind oftmals das Ergebnis eines langen Prozesses innerhalb der Verwaltung, der von einer engagierten Person wie dem Bürgermeister oder dem Energiebeauftragten der Gemeinde angestoßen wurde. Wenn die internen Abläufe funktionieren und gut geschulte Mitarbeiter vorhanden sind, können bemerkenswerte Ergebnisse wie beispielsweise ein maßgeschneiderter innovativer kommunaler Energieplan erzielt werden. Besonders in kleinen oder mittleren Gemeinden wird dieser Prozess jedoch oft durch die begrenzte Anzahl von Mitarbeitern mit entsprechenden Kenntnissen, beeinträchtigt. Gute Politik benötigt aber entweder gut ausgebildetes Personal oder externe Experten mit umfangreichen EE-Kenntnissen, um geeignete EE-Lösungen anzupassen oder neu einzuführen.

Es gibt offensichtlich einen Mangel an gut ausgebildetem Personal sowie an externem Input für die verschiedenen Etappen kommunaler Energiepolitik. Externe Akteure werden nicht ausreichend in die verschiedenen Etappen, zum Beispiel durch Praktika oder Volontariate, einbezogen. Ebenso muss die kommunale Verwaltung ihr EE-Know-how durch Austauschprogramme, Aus-/Fortbildung etc. ausbauen, um geeignete und weniger geeignete Instrumente und Richtlinien für Kommunen erkennen zu können.

Dieses Teilprojekt soll Erfahrungen aus Aus-/Fortbildung und Praktika austauschen und dahingehend bewerten, wie kommunale Energiepolitik ohne oder mit wenig Kosten durch Austauschprogramme oder das Einbeziehen externer Akteure verbessert werden kann.

Mögliche Themengebiete

- Verbesserung kommunaler Energiepolitik durch besser ausgebildetes Personal
- Aus-/Fortbildung von kommunalem Personal im Energie- und Klimabereich
- Aus-/Fortbildung von Politikern und anderen Interessengruppen

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Entwicklung gemeinsamer Konzepte der Aus-/Fortbildung in den Kommunen und modellhafte Umsetzung
- Praktika (z.B. für Studenten) in den Kommunen, um beim Aufbau von EE-Plänen und EE-Managementsystemen zu helfen
- Instrumente zur Verbesserung des kommunalen Know-hows zur Energieeffizienz
- Ermitteln von Mechanismen zur Verbesserung der kommunalen Energiepolitik
- Lernen aus Gemeinden mit guten Beispielen – kommunaler Personalaustausch
- Strategien zur gezielten EE-Aus-/Fortbildung für Politiker, kommunalem Personal und anderen Interessengruppen

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute

TP 12 Neue Instrumente für kommunale Energieplanung und deren Umsetzung in der Praxis

(EE kommunale Verwaltungen)

Hintergrund und Herausforderungen

Zur Verbesserung der Energieeffizienz sind oftmals ganzheitliche Ansätze notwendig, da die Umsetzung in mehr als einem Teil der Kommune geschehen muss. Eine übergreifende Planung muss neue Ansätze, Technologien und Bestimmungen aus verschiedenen Bereichen (Planung, Verkehr, Bau und Umwelt) berücksichtigen. Qualitätsmanagementsysteme können beispielsweise bei der Organisation kommunaler Energiearbeit helfen und Maßnahmen zur Umsetzung durch kommunale und andere Akteure ausarbeiten.

Neue EE-Baurichtlinien erfordern bessere Monitoringsysteme, um die Qualität der Arbeiten sowie die Einhaltung der geforderten Richtlinien zu gewährleisten. Durch die kontinuierliche Erhöhung der Energiestandards bis 2020 sind neue Instrumente zur Kontrolle der korrekten Berechnung des Planungsprozesses und zur Qualitätskontrolle bereits gebauter und modernisierter Gebäude erforderlich.

Diese Bewertung von Instrumenten muss die kommunale Finanzlage, die verschiedenen Voraussetzungen der Teilnehmerregionen sowie die geeignetsten Akteure zur Einführung solcher Instrumente auf kommunaler Ebene berücksichtigen.

Dieses Teilprojekt soll den Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Qualitätsmanagementsystemen, Kontroll- und Energieplanungsinstrumenten fördern. Strategien zu Kontrollmechanismen sollen gemeinsam entwickelt und innovative politische Instrumente bewertet werden. Weiterhin soll die Umsetzung geeigneter Instrumente vorbereitet werden.

Mögliche Themengebiete

- Förderung von Qualitätsmanagementsystemen zur Unterstützung kommunaler Politik
- Strategien zum Aufbau von Qualitätskontrollbestimmungen am Bau
- Evaluation neuer und bestehender politischer Instrumente und Strategien für deren Verbesserung

Mögliche Ergebnisse, Auswirkungen und Outputs

- Erfahrungsaustausch zu Qualitätsmanagementsystemen
- Bewertung der Möglichkeiten oder Hindernisse bei der Qualitätskontrolle für neue Gebäude oder bei Modernisierungen
- Gemeinsame Entwicklung neuer Instrumente zur kommunalen Energieplanung (Stadtplanung, Energielieferung, Landnutzungspläne, Durchführungsverordnungen etc.)
- Evaluation ausgewählter Instrumente in verschiedenen Regionen
- Erstellung eines Katalogs bester Methoden

Mögliche Teilprojektpartner

- Gemeinden und Kreise
- Gemeinde- und Kreisverbände und -vereinigungen
- Kommunale und regionale Energieagenturen
- Öffentliche Verbände für Umwelt- und Klimaschutz
- Öffentliche Versorgungsunternehmen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Hochschulen
- Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen (nur als öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen öffentlichen Rechts)
- Andere öffentliche Einrichtungen und Institute